



DIE LINKE.

II/41 Seite 2 Mitglied des Rates. Gerd Weisel

Hennef, 21. Februar 2014

Antrag: Gedenken an die Geschwister-Scholl im Kurpark Hennef

Sehr geehrter Bürgermeister,

ich stelle hiermit folgenden **Antrag** zur Beratung und Beschlussfassung in der nächsten Sitzung des Rates am 31. März 2014:

Im Kurpark Hennef befindet sich nach wie vor eine Eiche, die zum Gedenken an Adolf Hitler gepflanzt wurde (siehe hierzu: Hennefer Volkszeitung vom 11.04.1933). Die Verwaltung soll prüfen, ob diese Eiche aufzufinden ist, mit dem Ziel, an dieser Eiche eine Gedenktafel für die Geschwister-Scholl anzubringen.

Ist diese Eiche nicht aufzufinden, soll in anderer geeigneter Weise im Kurpark Hennef den Geschwister-Scholl gedacht werden. Beispielsweise wäre auch ein „Jugend- oder Schulfest“, welches jährlich abwechselnd zu den beiden Geburtstagen der Geschwister Scholl stattfindet. Ein Fest, welches sich in der Form der Darstellung an den humanistischen Werten der Geschwister-Scholl orientiert.

Begründung:

Die Hennefer Kommunalpolitiker haben sich am 25. November 2013 in der Ratssitzung fraktionsübergreifend und einstimmig von der Ehrenbürgerschaft Adolf Hitlers und Paul von Hindenburgs distanziert und sind damit dem Beschlussvorschlag der Verwaltung gefolgt.

Bei dieser Gelegenheit informierte ich den Rat darüber, dass der Hennefer Kurpark damals Hindenburg-Park hieß und in ihm eine Hitler-Eiche gepflanzt worden sei. Des Weiteren schlug ich vor, dass ich dafür bin, dass diese Eiche lokalisiert und „enthitlert“ wird. Stattdessen sollte solch ein Baum den Geschwister Scholl gewidmet werden, da Sophie und Hans Scholl seit der Nachkriegszeit bis heute als bedeutende Symbolgestalten eines an humanistischen Werten orientierten Widerstands innerhalb Deutschlands gegen das totalitäre NS-Regime gelten, und weil die Studentin Sophie und der Student Hans Scholl sich mutig für Zivilcourage und Widerstand eingesetzt haben. Sie wurden deshalb feige am 22. Februar 1943 (wir befinden uns mit meinem Antrag noch im 70sten Gedenk-Jahr!) vom Volksgerichtshof zum Tod durch die Guillotine verurteilt und enthauptet.

Sophie wurde nur 21 Jahre (*09.05.1921) und Hans nur 24 Jahre (*22.09.1918) alt.

Bürgermeister Pipke wies mich in der letzten Sitzung des Rates darauf hin, einen entsprechenden Antrag zu stellen. Dem komme ich hiermit gerne nach. Des Weiteren *unterstrich der Rat entschieden*, so in der Beschlussvorlage der letzten Sitzung des Rates, *die große Bedeutung der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, deren Namen und Geschichten nicht vergessen werden dürfen.*

Dass die dunkle Seite unserer Geschichte nach wie vor auch ein Thema der jungen Generation ist, hat auf eindrucksvolle Weise die hohe Zuschauerbeteiligung der Film-Veranstaltung „Die vergessenen Kinder von Köln“ im Kurtheater Hennef gezeigt.

Die Standhaftigkeit, der Mut und das Leid der Verfolgten und aller derer, die Widerstand geleistet haben, verdienen Respekt und Hochachtung, formulierte Bürgermeister Pipke in der letzten Sitzung des Stadtrates.

Diese Werte sollten wir unseren nachfolgenden Generationen vermitteln, weitergeben und erhalten.

Gerd Weisel